Kaugummi

Warten 3

Was in ihm vorging, als er den S-Bahnhof Hermannstraße verließ, vorerst gestrandet – die letzte U-Bahn vor Betriebsschluss war bereits abgefahren – ließ sich vielleicht als die Empfindung einer plötzlichen berauschenden Freiheit beschreiben, für einige Augenblicke im Gedanken gebündelt, den Heimweg abzubrechen und den Nachtbus in die Gegenrichtung zu nehmen, bis Alt-Mariendorf, und dort an der Bushaltestelle zu warten, bis es weiterginge, irgendwohin, weil sich in dieser fixen Vorstellung alle möglichen Wege aus Alt-Mariendorf öffneten, Busse, die ein- oder zweimal am Tag fuhren, zu neuen Endhaltestellen im Nirgendwo mit immer längeren Wartezeiten – so, als wüsste er jetzt, wie er schlussendlich durchdrehen würde.

Lesen Sie hier die komplette Diskussion zu diesem Text (PDF).

Dieser Text stammt aus dem Deutschen Schriftstellerforum / https://www.dsfo.de